



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Deutsche Bibelauszüge des Mittelalters zum Stammbaum Christi mit ihren lateinischen Vorbildern und Vorlagen

Vollmer, Hans

Potsdam, 1931

3. Das Rudimentum noviciorum des Lucas Brandis in Lübeck

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68365](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68365)

ordinis minoris ex legatione papali predicans in Alemannia, ex cuius pia amonitione atque devota suasionem Christiani fecerunt cedem magnam in Thurcos circa Wissenburgam Grece.

Diese Chronik geht zwar über die Grenze des vorliegenden Interessengebietes hinaus. Aber zur Erleichterung der Einordnung ähnlicher Stücke seien doch einige Proben aus dem Inhalt im Wortlaut mitgeteilt, da ich nicht einfach auf eine bestimmte Quelle verweisen kann; weder Eusebius-Hieronymus, noch Drosius, noch Sidor, noch Beda, noch Martin, noch die dem Hugo v. St. Victor zugeschriebene Chronik, oder ihre Fortsetzungen sind hier zureichend, so verwandt auch manches klingt, besonders in der unter Hugos Namen gehenden Zusammenstellung der Kaiser und Päpste¹. Von den Vorgängern Diocletians heißt es in unserem Sigmaringer Text:

Numerianus et Carinus, filii Carini (leg. Cari) anno domini CCLXXXVIII imperatores facti sunt et eodem anno occisi. Tunc passi sunt Pelagius, Crisantus et Daria. Paulus primus heremita claruit, quem sanctus Antonius monstris indicantibus requisivit.

Dyocletianus — er trägt die Nummer 39 — regnavit annos XX. Hic homo pessimus uxorem habuit sanctissimam nomine Serenam, quae pro fide Christiana passa est. Hic vicit et occidit Marsum, regem Persarum, thesauris plurimis copiosum.

Auf der linken Seite ist an dieser Stelle unserer Rolle zu lesen:

Tempore Probi imperatoris heresis Manicheorum surrexit. Manicheus Perses genere fuit, acer ingenio. Hic asserebat duo principia, unum boni et alterum mali, unum lucis alterum tenebrarum.

Marcellinus papa — Nr. 31 — natione Romanus anno domini CCXC sedit annos IX, menses II. Qui timore passionis deum negans ydolis sacrificavit. Postea penitentia ductus CXL episcopus convocavit petens eorum sententia se deponi usw.

Mancher Leser mag sich über dieses Eingehen auf lateinische Texte in unserer Ausgabe deutscher Bibelauszüge schon gewundert haben. In dessen, es war nötig, schon um die Verbreitung der Arbeit des Petrus Pictaviensis und ihrer Erweiterungen darzutun. Aus diesem Grunde muß auch wenigstens kurz noch auf ihre Nachwirkung in jenem monumentalen Werk hingewiesen werden, das uns unter dem Titel Rudimentum novitiorum als erster datierter Druck des Lukas Brandis in Lübeck (vom Jahre 1475²) überliefert ist. Klingt schon in der Einleitung verschiedentlich die Vorbemerkungen des Petrus Pictaviensis an, so zeigt noch in die Augen fallender die Anlage des Ganzen, die cathena genealogie sanctorum patrum den Zusammenhang. Auch wer nicht Einblick in das Werk selbst tun kann,

¹ Monum. Germ. Scriptores XXIV S. 88 ff.

² Catalogue of books printed in the XVth century now in the British Museum, Part II, London 1912, S. 549 f.

mag sich davon durch die zahlreichen Reproduktionen überzeugen, die Albert Schramm¹ daraus bringt. Iam enim peditentim de regionibus, montibus, insulis, fluminibus atque fontibus raptim perdoctum est, ut aliqualis sacre historie habeatur intellectus ac totius terre trine divisionis scrutinium, nunc vero ad historiam celer erit recursus sacram, ut continuetur cathena genealogie sanctorum premisse notulis cum suis anexis.

— Bezeichnend für das lawinenartige Anschwellen dieser notule sind die Erweiterungen, die die zitierte Stelle über Arams Feuertod und Abrahams Errettung fand, sowie die umfangreichen Erörterungen, die aus der kurzen Aufzählung der 42 mansiones auf Israels Wüstenzug geworden sind. Später folgt noch ein weitreichender Exkurs über die Terra sancta, unmittelbar darauf wieder ein Stück cathena, das Haus Israels behandelnd. Dann sind wieder lange Ausführungen über heidnische Philosophen eingeschaltet, nach der Art der Incidentia bei Petrus Comestor, aber viel umfangreicher. Die beigegebenen Holzschnitte müßten eingehend auf Zusammenhang mit ähnlichen Bildern untersucht werden; so ist z. B. die Taufe Christi in der Anordnung der Figuren ganz ähnlich dargestellt wie bei Diebold Lauber (Bonner Handschrift Nr. 712). Jesus steht im fließenden Wasser, zur einen Seite des Rinnjals der taufende Johannes, auf der anderen ein Engel, der das Gewand Jesu hält. Ebenso müßte man einmal der Idee nachgehen, die Empfängnis Jesu so darzustellen, daß ein winziger Knabe mit dem Kreuz auf den von Gott kommenden Lichtstrahlen in Maria eingeht.

Der Schluß der Chronik lautet: Anno Frederici XXXIII^o, qui est domini MCCCCLXXIII venit ipse Treverim cum filio suo Maximiliano et per Karolum Burgundum honorifice tractatur usw.

Hic est decursus ab Adam usque ad hunc annum.. Es ist dann noch ein Martyrologium und darauf ein ausführliches alphabetisches Register angefügt. In der conclusio des Ganzen, die auch die schon mitgeteilten Angaben über den Drucker (Magister Lucas Brandis de Schass) sowie Erscheinungsort und -jahr enthält, heißt es, daß das vorliegende „Auszugs“werk nach den sechs Weltaltern in sechs Teile zerfalle, nicht bloß, wie im Proömium verheißen, vom Protoplasten bis auf Christus, sondern bis auf die Gegenwart reiche und alle Kaiser, Päpste und zeitgenössischen großen Männer umfasse, und daß vor ihm seinesgleichen nicht gewesen sei. Der Name encheridion freilich für dieses Riesenwerk, das den armen Studenten, die nicht vielerlei anschaffen könnten, andere Bücher ersetzen sollte, kommt uns fast komisch vor, erinnert aber zugleich an eine seiner direkten oder indirekten Hauptquellen, an die Arbeit des Petrus Pictaviensis, die auch einen solchen Ersatz bieten wollte und die Bezeichnung „Handbüchlein“ jedenfalls eher verdiente.

¹ Im X. Band seines „Bilderschmuck der Frühdrucke“, 1927.

Einen französischen Jehan de Utin in Brüssel und ein englisches Exemplar im Britischen Museum erwähnten wir schon in der angegebenen Anmerkung der „Materialien“. Eine deutsche Bearbeitung aber müssen wir uns etwas näher betrachten. Es handelt sich um den codex Germ. fol. 947 der Preussischen Staatsbibliothek. Da die Handschrift für den unten edierten deutschen Prosatext nicht von Belang ist, soll sie hier nicht eingehend beschrieben werden; sie kommt für uns nur als weiterer Zeuge für die Verbreitung der von Petrus Pictaviensis angeregten genealogischen Chronik in Betracht. Insbesondere sehen wir hier ganz ab von der folgenden ungarischen Königsgeschichte¹ und den verschiedentlichen lateinischen Indizes zum Bibelinhalt sowie der gleichfalls lateinischen Zusammenstellung biblischer Exempla.

Was in dem uns interessierenden Teil zunächst in die Augen fällt, ist der Reichtum an Bildern, freilich recht primitiver Art. Abgesehen von wenigen größeren Miniaturen, überwiegend auch in Kreisform, sind es meist Köpfe von biblischen Personen, Kaisern oder Päpsten, medaillonartig von den Stammbaumkreisen eingerahmt. Statt wie sonst in die Kreise eingeschrieben, stehen die Namen hier daneben. In völliger Preisgabe der Streifenform, wie sie namentlich die Rollen, aber auch die meisten Handschriften in Buchgestalt noch verraten, ist hier die Anordnung der Köpfe und Namen willkürlicher; in der Kaiser- und Papstchronik sind die Päpste auf der oberen Seitenhälfte, die Kaiser unten behandelt.

Die Vorrede lautet:

2^r (rot:) »Sie hebt sich an der Prologus in die ainigung dises puechs, das da zusam̄ klaut ist worden von vil Historien von bruder Hansn von Utino, brüder des myndern ordens aus dem bistumb Aquilegia etc. (schwarz:) Von erst hat er das puech zesam̄ gemacht von den Historien des allten gesezt mit vil ler ander lerer. Auch das er taitt von ainem Capitel zu dem andern, dar inne er schreibt dy purd und dy geslächet diser welt von Adamen anzeheben unczt auf Christum, dy er also ordent, das er anhebt von Adam und kumbt an dy patriarchen; von den kumbt er an dy Richter, darnach an die Künig, von den an dy Obristen.«

Die Angabe des Prologs, daß es sich um eine deutsche Bearbeitung der Chronik des Johannes „von Utino“ handle, möge durch einige Textproben erhärtet werden. Der darstellende Teil beginnt Bl. 3^r:

»Adam der erst mensch ward geformert von got aus erd in dem affher Damasceno. Er was an der gestalt, als er dreihssig jar alt war, da er be-

¹ Erwähnt sei nur, daß auch der Wolfenbütteler lateinische Pergamentcodex I. 6. 5. Aug. fol. aus dem 15. Jahrhundert unter dem Namen des Johannes de Utino gleichfalls vereinigt eine *Compilatio librorum historialium totius biblie ab Adam usque ad Christum*, eine *Chronica pontificum et imperatorum* (bis Pius II 1458 u. Friedrich III, 1440) und eine *Historia regum Hungarie* (vom hl. Stephan bis auf Ladislaus (1458); mit Brustbildern. Vgl. von Heinemann II 1 S. 34 Nr. 1600.